

Jesuiten-Bauprojekte 2018 am Standort Wien I.

Am 13. September 2017 präsentierten Provinzökonom P. Alois Riedlsperger SJ, Geschäftsführer Martin Tanzer und Architekt DI Michael Eckel im Provinzkonkult des Jesuitenordens den aktuellen Planungsstand für die Jesuiten-Bauprojekte 2018 am Standort Wien I.

Effizientere Flächennutzung, bessere Wohn- und Arbeitsqualität

Die wesentlichen Gründe für die geplanten Bauprojekte liegen auf der Hand: genutzte Flächen sind derzeit auf mehrere Gebäude verteilt (Dr.-Ignaz-Seipel-Platz, Alte Burse, Haus Bäckerstraße), Teile dieser Flächen baulich sanierungsbedürftig und teilweise den aktuellen Erfordernissen nicht angepasst. Zielsetzung ist daher einerseits eine optimalere Flächennutzung und die damit verbundene Sanierung sowie infrastrukturelle Neuausstattung. Andererseits bietet das Projekt auch inhaltlich die Möglichkeit, Strukturen zu überdenken und ggf. neu zu gestalten.

Ein Standort, viele Anrainer

Der Dr.-Ignaz-Seipel-Platz und die Kirche sind untrennbar mit den Jesuiten verbunden. Am Campus rund um den Platz sind jedoch noch zahlreiche andere Anrainer vertreten, allen voran die Österreichische Akademie der Wissenschaften. Auch sie wird ab 2018 umfangreiche Baumaßnahmen in ihren Bereichen des Dr.-Ignaz-Seipel-Platzes durchführen. Der Spatenstich dazu erfolgte Mitte September. Durch die Konzentration der Baumaßnahmen von allen Beteiligten ist es möglich, über die bestehenden Nutzungsverhältnisse hinaus neue Möglichkeiten der Verteilung anzudenken und so eine effizientere Flächennutzung zu erzielen.

Das Haus Bäckerstraße 18

Im Haus Bäckerstraße 18 sind derzeit ein Teil der Jesuitenkommunität, die Gemeinschaft christlichen Lebens, das Gebetsapostolat, das Restaurant Inigo und Büroflächen der Caritas sowie das Jesuitenfoyer untergebracht. Darüber hinaus gibt es etliche private Mieter im Haus. Nach mehreren Jahrzehnten der intensiven Nutzung muss das Gebäude nun saniert werden, insbesondere die technischen Leitungen (Elektroinstallationen und andere Zuleitungen) sowie die Dachkonstruktion. Der Lift ist derzeit nicht barrierefrei, auch hier sind umfangreiche Neuerungen notwendig.

Aktueller Planungsstand

Derzeit laufen die Vorplanungen für die Jesuiten-Bauprojekte auf Hochtouren. Da es sich ausschließlich um historische Bestände handelt, sind die verfügbaren Planunterlagen rar, sodass zunächst umfangreiche Geometer-Arbeiten notwendig sind. Im Bereich Bäckerstraße wurden diese im August 2017 abgeschlossen. Auch die Statik der Gebäude wird untersucht, um festzustellen, in welchem Zustand sich der Gebäudekern befindet und welche Sanierungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Und wie bei vielen Gebäuden in der Wiener Innenstadt gibt es auch notwendige Abstimmungen mit dem Bundesdenkmalamt.

Parallel zu diesen Planungsarbeiten finden Gespräche zwischen dem Jesuitenorden, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie der Bundesimmobiliengesellschaft zur derzeitigen und künftigen Nutzung der Flächen statt. Alle Beteiligten sind bestrebt, die derzeit zersplitterte Nutzung von Flächen durch entsprechende Tausche zu minimieren. Die Verhandlungen dazu sollten planmäßig im November 2017 abgeschlossen sein.

Innerhalb des Jesuitenordens gibt es Gespräche mit allen Betroffenen, wie den Mitgliedern der Kommunität, den diversen Einrichtungen wie dem Gebetsapostolat, der Missionsprokur oder dem

Provinzarchiv. Auf möglichst breiter Basis werden alle Ideen, Anregungen und Meinungsbilder erhoben, um ein möglichst optimales Gesamtkonzept für die Zukunft zu erstellen. Abhängig von all diesen Ergebnissen wird vom Jesuitenorden die weitere Nutzung der Flächen entschieden und das genaue Ausmaß an notwendigen Investitionen.

Gemeinsame Nutzung, flexible Nutzung

Eine wesentliche Zielsetzung ist die künftig verstärkte gemeinsame und flexible Nutzung von Flächen. Dazu sollen die Wohneinheiten der Patres am Dr.-Ignaz-Seipel-Platz so weit wie möglich zusammengefasst werden. Die Büros werden in einem Stockwerk konzentriert um die dortige Infrastruktur gemeinsam nutzen zu können (EDV, Kopierer, Telefonanlage). Darüber hinaus sind Räume vorgesehen, die flexibel nutzbar sind: für Besprechungen, Veranstaltungen, geistliche Begleitungen. All dies führt dazu, dass bestehende Flächen besser ausgelastet und somit Kosten gesenkt werden können.

Auswirkungen auf die Räumlichkeiten der Gemeinschaft christlichen Lebens

Auch die derzeitig genutzten Räumlichkeiten der GCL werden im Rahmen der Baumaßnahmen generalsaniert. Der bestehende Mietvertrag wird dazu beendet, um während der Sanierungsarbeiten Gestaltungsoptionen betreffend der künftigen Raumaufteilung zu haben. Der Vorstand wird vom Provinzialat über den aktuellen Planungsstand informiert und es gibt ein klares Bekenntnis des Jesuitenordens zur GCL am Standort Wien I. In welchen Räumlichkeiten die GCL nach den Bauarbeiten ihren Platz haben wird, wird sich im November 2017 nach Abschluss der Flächentausch-Verhandlungen klären.

Zeitplan

Geplanter Start der Baumaßnahmen ist der Sommer 2018, wobei die genaue Zeitplanung abhängig vom Umfang der Flächentausche und derzeitigen Planungsarbeiten ist. Alle Betroffenen werden zeitgerecht und transparent über die geplanten Maßnahmen und deren Auswirkungen informiert.

Bekenntnis zum Standort

Die Investitionen des Jesuitenordens am Standort Wien I. sind ein Bekenntnis, hier weiter im Herzen von Wien pastoral tätig sein zu wollen. Auch im Rahmen der geplanten neuen zentraleuropäischen Provinz, bestehend aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Ungarn und Litauen wird der Standort in Wien weiterhin eine Rolle spielen – nicht zuletzt aufgrund seiner geographisch günstigen Lage.

14.9.2017
MMag. Martin Tanzer